

Gestern – heute – morgen

Als wichtiger ökumenischer Meilenstein nach dem Heiligen und Großen Konzil der Orthodoxen Kirche auf Kreta und dem katholisch-orthodoxen Dialog von Chieti erwiesen sich vom 6. bis 13. Oktober die *Beratungen der griechisch-orthodoxen und altorientalischen Kirchen zur jüngsten ekklesiologischen Vorlage des Ökumenischen Rates der Kirchen* (ÖRK). An der Tagung in Paralimni auf Zypern nahmen jene Bischöfe und Theologen der beiden östlichen Kirchenfamilien teil, die Mitglieder der *Kommission für Glauben und Kirchenverfassung* (Faith and Order) des ÖRK sind. In dieser hat sich zunehmend die gemeinsame Überzeugung durchgesetzt, dass die Hauptfrage hinter den Spaltungen zwischen den Christen die unterschiedliche Auffassung davon ist, was es heißt, Kirche zu sein. Die Kommission hat daher seit den 1990er Jahren an einer größeren Studie zum Thema Ekklesiologie gearbeitet, die 2013 auf der ÖRK-Vollversammlung in Busan den Mitgliedern zur Stellungnahme vorgelegt wurde („*Die Kirche: Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Vision*“). Sie konnte sich unter dem Vorsitz des Metropoliten Gennadios Limouris von Sasima (Ökumenisches Patriarchat Konstantinopel) auf eine gemeinsame Linie festlegen, mit der die weitere Mitarbeit der Orthodoxen an der ekklesiologischen Be-

wusstseinsbildung im ÖRK sichergestellt wird. Die katholische Kirche, die zwar nicht dem ÖRK, aber der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung als Vollmitglied angehört, ist bereits zu einer recht positiven Einschätzung gelangt.

Vom 11. bis 13. Oktober fand in Nairobi (Kenia) eine nationale interreligiöse Konsultation statt, *die Teil einer zweijährigen PEPFAR-UNAIDS-Initiative* ist, mit der die Kapazitäten von religiösen Führungspersonen und Organisationen gestärkt werden sollen, um sich für eine nachhaltige HIV-Strategie einzusetzen. Der Konsultation in Nairobi folgte eine ähnliche Konsultation in Lusaka (Sambia) vom 19. bis 21.

Oktober. Jede mündete in eine Roadmap und einen Aufruf zur Umsetzung der *PEPFAR-UNAIDS-Initiative* für religiöse Gemeinschaften, die schließlich Teil der UNAIDS-Strategie 2016?2021 unter dem Motto *Der schnelle Weg zur Beendigung von Aids* werden sollen. Zur Entwicklung nationaler Aktionspläne für die Religionsgemeinschaften im Jahr 2017 wird es außerdem für beide Länder eine gemeinsame Plattform geben.

Papst Franziskus hat gemeinsam mit dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB), Bischof Munib Younan und Pastor Martin Junge, *am*

31. Oktober einen Gottesdienst im Dom zu Lund gefeiert. An diesem Tag begann 1517 die Geschichte der Reformation. Während des *gemeinsamen Gottesdienstes* fast 500 Jahre nach der lutherischen Reformation haben die katholischen und lutherischen Gläubigen um Vergebung für die Spaltungen und Konflikte der Vergangenheit gebeten und gelobt, ihre Gemeinschaft und ihren Dienst in der Welt zu intensivieren. Papst Franziskus und Bischof Younan unterzeichneten ein *Gemeinsames Wort*, mit dem sich die katholische und die lutherische Kirche dazu verpflichten, ihre Gemeinschaft zu vertiefen und gemeinsam Zeugnis für Gerechtigkeit abzulegen. Vertreter*innen anderer christlicher Weltgemeinschaften und ökumenischer Einrichtungen wie der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) haben an dem Gottesdienst teilgenommen. Nach Aussage der Organisatoren war dies ein Zeichen dafür, dass der Fortschritt zwischen der katholischen und der lutherischen Kirche nicht isoliert von den zahlreichen anderen ökumenischen Beziehungen dieser Institutionen stattfinden kann (siehe Beiträge i. d. H., S. 91–100).

Nach dem Gottesdienst im Dom zu Lund fand in der Malmö-Arena nicht weit vom Dom eine öffentliche Veranstaltung statt, auf der Papst Franziskus und Bischof Younan auf das Zeugnis von katholischen und lutherischen Fürsprechenden für soziale Gerechtigkeit und Maßnahmen

gegen den Klimawandel aus Burundi, Kolumbien, Indien, Südsudan und Syrien antworteten. Auf dieser Veranstaltung unterzeichneten die LWB-Abteilung für Weltdienst und die katholische Caritas Internationalis eine *Absichtserklärung über eine verstärkte humanitäre Zusammenarbeit* beider Organisationen.

Einen neuen Vorstoß zur *Überwindung der orthodoxen Kirchenspaltung in Mazedonien* hat Bischof Tichon Schewkunow von Jewgojewsk, Patriarchalvikar für das westliche Moskau, unternommen. Er führte in Skopje Gespräche mit Kirchen und Regierungsvertretern zur „Heilung dieser Wunde“. Tichon bestätigte der mazedonischen Orthodoxie „ihren Eigenwert“ und sprach die Hoffnung aus, dass eine Lösung für ihren „schmerzlichen Status quo“ gefunden werden kann.

Ab Anfang November führt der *Europäische Stationenweg* von Genf aus durch 68 Orte in 19 europäische Länder und sammelt Geschichten zur Reformation ein. Im Mai 2017 kommt dieser Weg in Mitteldeutschland an und mündet in Wittenberg in die *Weltausstellung Reformation*. Städte in den Niederlanden und in Ungarn, in Slowenien und Irland werden ebenso angefahren wie Rom, Augsburg, Worms und die Wartburg. 36 Stunden lang wird jeweils Station gemacht: Regionale und ökumenische Partner laden zu einem Fest mit zahlreichen Veranstaltungen ein, um lokale Beziehungen zur Geschichte der Reformation

aufzudecken.

Die 3. verbundene Tagung der 12. Synode der EKD, der 12. Generalsynode der VELKD und der 3. Vollkonferenz der UEK fand in der Zeit vom 3. bis 9. November in Magdeburg statt. Das Schwerpunktthema dieser Tagung lautete: „*So wirst du leben*“ (Lukas 10,28). *Europa in Solidarität – Evangelische Impulse*. Die EKD-Synode sprach sich einstimmig gegen die Missionierung von Juden aus. Damit knüpft sie an die Erklärung zu Luthers Antijudaismus aus dem vergangenen Jahr an, in der sie sich von Luthers Schmähungen gegenüber den Juden distanziert hatte. Die jetzige „*Erklärung zu Christen und Juden als Zeugen der Treue Gottes*“ zeichnet einen Weg nach, der mit der Synode 1950 in Berlin-Weißensee begann. Diese hatte die theologische Einsicht in die bleibende Erwählung Israels festgehalten. Mit einem Abschlussgottesdienst in der Magdeburger Pauluskirche ging die dritte Tagung der 12. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) am 9. November zu Ende. „Die Synodentagung von Magdeburg hat ein Zeichen gesetzt gegen soziale Spaltung und für die Überwindung von Grenzen zwischen Nationen sowie Religionen,“ stellte die Präses der EKD-Synode, Irmgard Schwaetzer, fest.

In seiner *Botschaft* vom 16. November an die Mitgliedstaaten der UN-Klimarahmenkonvention erklärte der *Ökumenische Patriarch*

von Konstantinopel, Bartholomäus I., dass nur wenige echte Fortschritte erzielt worden sind. 22 Jahre seien ein nicht akzeptabler Zeitraum, um mit Klimakonventionen auf die Umweltkrise zu reagieren. Das Überleben der Schöpfung Gottes stehe auf dem Spiel. Die UN-Klimakonferenz (COP 22) kam vom 7. bis zum 18. November in Marrakesch (Marokko) zusammen.

Vom 17. bis 23. November tagte der *Exekutivausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen* (ÖRK) zum allerersten Mal in China. Gastgeber waren der Chinesische Christenrat und die Patriotische Drei-Selbst-Bewegung. Letztere ist eine protestantische Kirche in der Volksrepublik China und eines der größten protestantischen Gremien weltweit. Der ÖRK-Exekutivausschuss besuchte den Chinesischen Christenrat in Shanghai und traf Kirchenvertreterinnen und -vertreter in Nanjing. Auf der Sitzung des Exekutivausschusses wurde das Arbeitsprogramm für das Jahr 2017 genehmigt, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, der als Fokus Afrika haben wird, das reichsübergreifende Thema für das kommende Jahr. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei Nigeria, dem Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo. Der Haushalt für 2017 wurde genehmigt und der Ausschuss besprach eine überarbeitete Finanzstrategie für 2018?2021. Während der Tagung in China kam

auch der Lenkungsausschuss für das neue ökumenische Zentrum zusammen. Die Zeitpläne sollen entsprechend den Entscheidungen des Exekutivsausschusses angepasst werden. Das Arbeitsprogramm des ÖRK für 2017 wurde überarbeitet, damit es besser auf die strategischen Ziele abgestimmt ist, die die Vollversammlung 2013 beschlossen hatte. Diese strategischen Ziele sind: Die Gemeinschaft stärken; Gemeinsam Zeugnis ablegen; Zu Spiritualität, Reflexion und Ausbildung ermutigen; Beziehungen aufbauen, die von Vertrauen und Verständnis geprägt sind; Zu innovativer Kommunikation inspirieren.

Mit der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ wollte der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) auf die Würde von Frauen und Mädchen insbesondere im Bildungskontext aufmerksam machen. Die Kampagne begann am 25. November, dem Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen, und endete am Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember.

Traditionell findet die *Gebetswoche für die Einheit der Christen* vom 18. bis 25. Januar zwischen den Gedenktagen für das Bekenntnis des Apostels Petrus und die Bekehrung des Apostels Paulus statt. Aber viele Gemeinden feiern auch in der Woche vor Pfingsten bis Pfingstmontag. Mit Blick auf das Reformationsgedenken übernahm die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in

Deutschland die Aufgabe, die Materialien für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2017 unter dem Thema „*Versöhnung – Die Liebe Christi drängt uns*“ (2Kor 5,14–20) vorzubereiten. Folgende *Spendenprojekte* wurden für die „*Ökumenische Kollekte*“ – Gebetswoche für die Einheit der Christen 2017 ausgewählt: Projekt 1 (Spendenvorschlag Brot für die Welt – Kirchen helfen Kirchen): „Haus der Hoffnung“ – Ein Ort der Hoffnung für Bedürftige, Brasov (Rumänien); Projekt 2 (Spendenvorschlag von Caritas International): Schulische und gesellschaftliche Integration der Kinder von Arbeitsmigranten, Jaffa (Israel); Projekt 3 (Spendenvorschlag des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich): Schule und Werkstatt für Integration, Sucre (Bolivien). Der *zentrale* Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen fand am 22. Januar 2017 in Lutherstadt Wittenberg statt.

Die Ernährung in den wachsenden Städten der Entwicklungsländer rückte „*Brot für die Welt*“ in den Mittelpunkt seiner Spendenaktion. unter dem Motto „*Satt ist nicht genug – Zukunft braucht gesunde Ernährung*“, die am 1. Advent mit einem Festgottesdienst in der Georgenkirche Eisenach eröffnet wurde. Die Predigt hielt die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann. Bis 2050 werden zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Zugleich erzeugten Kleinbauern in Fa-

milienbetrieben etwa 80 Prozent aller Nahrungsmittel weltweit. Oft fänden sie mit ihren Erzeugnissen in den Städten keine Marktzugänge. Die anhaltende Landflucht führe zu Ertragsrückgängen und zur Verschärfung des Hungers in den Elendsvierteln. Um diese gefährliche Tendenz stoppen zu können und die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe besser gegen die Agrarkonzerne zu wappnen, bräuchten sie Unterstützung. Mit den Spenden werden etwa 2.000 Projekte weltweit unterstützt.

Im Münchener Dom fand am ersten Adventssonntag der Eröffnungsgottesdienst der Weihnachtsaktion 2016 „*Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker*“ von *Adveniat* statt, mit Gästen und Musik aus Lateinamerika. *Adveniat* ruft die Menschen in Deutschland und in Europa auf, sich für die Völker in Amazonien und deren Mitwelt stark zu machen, um den ausbeuterischen Raubbau und die Missachtung der Schöpfung zu unterbinden.

In einem gemeinsamen Projekt „*Reformation reloaded*“ des Verbands der Geschichtslehrer Deutschlands und der EKD haben Geschichts- und Religionslehrer fächerübergreifende Unterrichtsmaterialien zum Thema Reformation als frei zugängliche Unterrichtsbau- steine (Open Educational Resources OER) entwickelt. Schulen könnten zudem als Akteure tätig werden und ihre Projekte und Arbeitsergebnisse veröffentlichen.

Die „Gemeinsame Konferenz

Kirche und Entwicklung“ (GKKE) fordert ein neues *Gesetz zur Rüstungsexportkontrolle*. Diese und weitere Forderungen wurden bei der Vorstellung des *20. Rüstungsexportberichts der GKKE* in der Bundespressekonferenz in Berlin erhoben. Der Bericht stellt öffentlich verfügbare Informationen über die deutschen Ausfuhren von Kriegswaffen und Rüstungsgütern zusammen und bewertet die Rüstungsexportpolitik im Zusammenhang der Friedens-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik.

Die Jury des *Ökumenepreises der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland* wählte das *Projekt der ACK Bremen* aus insgesamt 47 Bewerbungen aus. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis wird dem Projekt am 22. Januar 2017 im Anschluss an den zentralen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in Lutherstadt Wittenberg verliehen. Insgesamt 42 evangelische, katholische, freikirchliche und orthodoxe Kirchengemeinden haben sich an der „*Ökumenischen Staffel der Gastfreundschaft*“ in Bremen beteiligt. Sie wollten damit im Vorfeld des Ökumenischen Stadtkirchentages, der vom 16. bis 18. September in der Hansestadt stattfand, die Gemeinschaft der Kirchen durch persönliche Begegnungen zwischen den Konfessionen, Stadtteilen und Milieus stärken und ein Zeichen für ein friedliches Miteinander setzen. Eine solche Staffel wurde in dieser Form

erstmalig in Deutschland durchgeführt. Ziel war es, die verschiedenen Traditionen und Kulturen ins Gespräch zu bringen und die Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Einen bundesweit einzigartigen ökumenisch-geistlichen *Übungsweg zum Reformationsjubiläum/Reformationsgedenken* haben die Evangelische Kirche der Pfalz, das Bistum Speyer und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Südwest in Speyer vorgestellt. Unter dem Motto „zusammen wachsen“ gibt der Übungsweg interessierten Einzelpersonen und Gruppen Impulse für persönliche Glaubensübungen und -erfahrungen. Er versteht sich als Beitrag, das Reformationsjubiläum mit allen Konfessionen als gemeinsames Christusfest zu begehen und nach dem zu suchen, was die Konfessionen miteinander verbindet.

Am 20. Januar 2017 fand in der Mennonitenkirche Hamburg im Forum 15 der Themenreihe „*Toleranz – eine unmögliche Tugend? Zwischen Populismus und ‚Political Correctness‘*“ die dritte Veranstaltung statt, die mit der Aussage „Ich bin kein Nationalist, aber ...“ konfrontierte. Es ging um die Fragen nach einem scheinbar wachsenden Verlangen nach nationaler Identität. Die ersten beiden Abende setzten sich mit den Aussagen „Ich habe nichts gegen Muslime, aber ...“ (4. Nov. 2016); „Ich habe nichts gegen Flüchtlinge, aber ...“ (2. Dez. 2016) auseinander.

Mit einer gemeinsamen Tagung

wollen die beiden großen Kirchen ihre *neuen Bibelübersetzungen* würdigen. An der Veranstaltung am 9. Februar 2017 in Stuttgart unter dem Leitsatz „*Das Wort – ganz nahe bei dir*“ (5 Mose/Dtn 30,14) werden auch der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, teilnehmen. Anlass sind die Veröffentlichung der neuen Lutherbibel und die für die katholische Kirche verbindliche Einheitsübersetzung. Ziel der Tagung sei, über die Neuausgaben miteinander ins Gespräch zu kommen. Zugleich solle die „gesamtgesellschaftliche Bedeutung“ der neuen Bibelübersetzungen hervorgehoben werden.

Die Liturgie des *Weltgebets-tags*, der am 3. März 2017 unter dem Titel „*Was ist denn fair?*“ gefeiert wird, wurde von 20 christlichen Frauen unterschiedlichen Alters und aus allen Regionen der Philippinen verfasst. Das Material kann bei der MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH unter der E-Mail-Adresse *bestellung@eine-welt-shop.de* bestellt werden.

Vom 20. Mai bis 10. September 2017 findet in Wittenberg die „*Weltausstellung*“ zum *Reformationsjubiläum* statt. Rund 100 Aussteller der internationalen Ökumene präsentieren ihre Arbeit und laden dazu ein, gemeinsam Impulse aus der Reformation aufzunehmen und für die Zukunft fruchtbar zu ma-

chen. Im Christuszelt lädt die ACK um 12.30 Uhr zu einem täglichen Gebet für die Einheit der Christen ein. Außerdem ist die ACK an der Gestaltung der Themenwochen „Schöpfung“ und „Ökumene“ beteiligt.

Die 44. *Konferenz der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft* (IEF), die vom 21.–28. August 2017 in Lutherstadt Wittenberg unter dem Thema „*Vom wahren Schatz der Kirche(n) – Dem Evangelium miteinander auf der Spur*“ stattfindet, weist zahlreiche interessante Veranstaltungen auf, u. a. mit der Reformationsbotschafterin Margot Käßmann, Bischof Gerhard Feige, Bischöfin Junkermann u.v.a. Am Sonntag, dem 27. August 2017, feiern der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, und der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Olav Fykse Tveit, gemeinsam die Lima-Liturgie. Nähere Informationen finden Sie unter www.ief-deutschland.com.

Die *Ökumenische Friedensdekade* wird vom 12.–22. November 2017 unter dem Motto „*Streit!*“ be-

gangen. Damit will sie zum einen auf die dringend notwendige Auseinandersetzung um die enormen finanziellen Zuwächse im bundesdeutschen Militärhaushalt aufmerksam machen, zum anderen für einen Ausbau ziviler Maßnahmen der Konfliktbearbeitung „streiten“. Zugleich soll die Frage nach dem demokratischen Umgang mit anderen Meinungen auf dem Hintergrund zunehmender populistischer und nationalistischer Tendenzen in Deutschland und weltweit gestellt und Wege zu einer demokratischen Streitkultur aufgezeigt werden.

Der 3. *Ökumenische Kirchentag* wird im Jahr 2021 in Frankfurt am Main stattfinden. Der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) haben am Freitag, dem 18. November 2016, die Einladung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und des Bistums Limburg nach Frankfurt angenommen. Als Termin für den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt wurden die Tage um das Fest Christi Himmelfahrt von Mittwoch, 12. Mai, bis Sonntag, 16. Mai 2021,